

Prisma des Tages

Unterpfand für die künftige Ernte

Der Sowchos „Karl Marx“ hat die Reparatur der Getreidemähdrescher mit unter den ersten im Gebiet Zeilograd abgeschlossen. Die Agrarminister haben ihre hohe Qualität gelobt. Besonders haben sich dabei die Reparaturarbeiter V. Ungelaj, A. Fech und M. Krutovko hervorgetan. Hohes Tempo hat der Agrartraktor bei der Überholung der Traktoren angebracht. Die Mechanisatoren haben beschlossen, die Aufgabe des ersten Quartals zum Tag der Wahl in den Obersten Sowjet der UdSSR zu bewältigen.

Schrittmacher haben das Wort

Melkerträge werden weiter ansteigen

In jedem Arbeitskollektiv steht gegenwärtig die Analyse seiner Tätigkeit im Sinne der Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU und der Rede des Genossen J. W. Andropow auf der Tagesordnung. So auch bei uns. Wir Viehhalter wissen, wie wichtig es ist, die Arbeitsproduktivität zu heben und die Gestehungskosten von Fleisch, Milch und anderen Tiererzeugnissen zu senken, daher leisten wir auf diesem Gebiet eine konsequente Arbeit.

In unserem Agrarbetrieb „Mitschurniki“ wird diese Arbeit schon nicht das erste Jahr betrieben, und die Erfolge liegen auf der Hand. Seit Beginn des elften Planjahres erfüllt unser Kollektiv seine Verpflichtungen im Milchverhältnis zur Zielvorgabe. Dabei ist die Milch hoher Qualität. Der jahresdurchschnittliche Melkertrag belief sich in dieser Zeit auf mehr als 3000 Kilogramm je Kuh. Besonders erfolgreich sind die Leistungen der Bestarbeiterinnen Olga Petrikajka, Valentina Matwejeva, Ludmila Koshenjakina, die ihren Arbeitskollektiv in mehr als 300 Kilogramm Melkertrag je Kuh voraus sind. Beachtlich sind auch die Fortschritte derer, die sich mit Fleischproduktion betlassen. Vor kurzem wurden im



Im Produktionsauftrag zu Ehren der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR leistet der Gaschewer Edmund Rempel aus der Werkhaltung Nr. 5 des Dshambu-Verks für Metallkonstruktionen Aktivistenarbeit.

Zu Beginn dieses Jahres wurde diesem fleißigen jungen Mann der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Foto: Viktor Krieger

Grundlage: Brigadeauftrag

Im Agitationslokal des Wahlbezirks in der Kib des Bau- und Montagezuges Nr. 636 befinden sich die ausgehenden Verpflichtungen der Schrittmacherbrigaden allen ins Auge.

Ihren Fünfjahrplan zum Tag der Wahlen zu erfüllen, beschloß die Putzbrigade der Deputierten des XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans Madina Abdurachmanowa. Dieser ihr Beschluß hängt im Agitationslokal ebenfalls an sichtbarer Stelle. Die Putzbrigade hat sich verpflichtet, die Qualität der Arbeit und die Senkung der Selbstkosten der Arbeit um zusätzlich um 0,5 Prozent zu sichern.

Der Brigadeauftrag bildet die Grundlage der ganzen Arbeit. Die neuen Verpflichtungen haben eine eigenartige Schau von Reserven und Möglichkeiten für die Verbesserung der Arbeit eingeleitet. Solch eine Schau wurde vom Bau- und Montagezug im Zusammenhang mit den Beschlüssen des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU organisiert.

Die Initiative der Brigade Madina Abdurachmanowa ist von der Schiedsrichterin Wladimir Karelin, von der Tischlerbrigade Alexander Kubanow und von der Malerbrigade Wladimir Koslow unterstützt worden. Die Installateurbrigade, geleitet von Michail Bisjanow, Träger des Ordens „Arbeitsruh“ III. Klasse, hat sich verpflichtet,

KURZ INFORMATIV

ALMA-ATA. Im Rayon Tschilik sind zwei neue Sowchos gegründet worden, deren Hauptaufgabe Milchproduktion ist. „Nurali“, der Kasachischen Regenbogen, soll der Name des Sowchos sein, der vorläufig nur in den Entwürfen der Projektanten existiert.

Auf die Felder des Rayons Tschilik ist das Wasser des Alma-Atar Großkanals gekommen, was zusätzlich Tausende Hektar Land zu bewässern ermöglicht, das früher unfruchtbar galt. Mit der Gründung der neuen Sowchos wird sich die Milchproduktion im Rayon Tschilik bedeutend heben.

KARAGANDA. Für die Erfolge auf dem Gebiet des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus hat die Kommission der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft eine Gruppe Bestarbeiter der Industrie- und Kraftwerksbetriebe des Gebiets mit Bronzemedallien und Diplomaten ausgezeichnet. Unter den Ausgezeichneten sind N. P. Rabin, Schlosser für Kontrollgeräte und Automatiker der Produktionsvereinigung „Karbid“, die Fahrer G. Iltud und W. Zukanow aus dem Sowchos „Wostok“, W. Ljukjanin, N. Schmidt und A. Freiberg aus dem Sowchos „Kusnezki“.

PAWLODAR. Im Zuge des Wettbewerbs um ein würdiges Besehen der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR hat das Viehzüchterkollektiv des Sowchos „Shaiminski“ einen großen Arbeitsleistungserfolg erzielt.

K. BEJYGULOWA, Halbjahresprogramm der Fleischlieferung an den Staat gemeldet. An das Kombinat wurden 1725 Deziliter Fleisch geliefert, gegenüber einem Halbjahresplan von 820 Deziliter. Das durchschnittliche Masigewicht betrug 476 Kilogramm je Rind, 95 Prozent der Rinder haben das höchste Zulagegewicht.

KUSTANAI. Die Mechanisatoren des Sowchos „Sokolowski“ haben die Schneefurche auf 2240 Hektar gezogen. Die Traktoren, Alexander Viktor, Jakob Puhil, Alexander G. Holwar, Friedrich Ungelaj, Viktor Erich, Jakubik, Alexander G. Holwar, Friedrich Ungelaj, Viktor Erich erfüllen ihr Tagessoll beim Schneefügen zu 150 Prozent.

Die Schlaggeräte in den Abteilungen Nr. 1 und Nr. 3 auf einzelnen Hektar die Schneefurche zum zweitenmal gezogen. Die Schneefurche sind überall mehr als 50 Zentimeter stark.

Unsere Stimme gegen die Atomkriegsgefahr

Mich, wie auch alle sowjetischen Menschen, haben die Antworten J. W. Andropows auf die Fragen der Zeitung „Pravda“ über die Bedrohungen der Weltmarkt von der konsequenten Friedensfördernden Leninschen Außenpolitik unserer Partei und Regierung, Juri Wladimirovitch erklärt, daß die nukleare Gefahr sich erhöht hat. Darauf deutet mit Bestimmtheit die äußerste Besorgnis von Millionen Menschen in Europa hin.

In den Antworten des Genossen J. W. Andropow ist der Wille des Volkes und der Partei, unsere für heute gemeinsame Sorge zum Ausdruck gebracht — den Planeten vor der nuklearen Katastrophe zu schützen. Diesem Thema war auch der jüngste Poesieabend „Dichter im Kampf für Frieden“ in Alma-Ata gewidmet. All unser Schaffen, jede Zeile unserer Verse sind von der Besorgnis um das Schicksal der ganzen Menschheit durchdrungen. Wir Dichter und Prosaschriftsteller werden durch unser Schaffen auch weiterhin die Reihen der Kämpfer um den Frieden festigen und für einen klaren Himmel über dem Planeten kämpfen.

S. MAULENOW, Dichter, Staatspreisträger der Kasachischen SSR

Hohes Vertrauen

GURJEW. Die Erdölgeviner, Eisenbahner, Viehzüchter und Bauarbeiter kamen zum Treffen mit dem Apparatur R. K. Scharukowa aus der Erdöl- und Gasgewinnung, s e r w a l t u n g „Shalkent“, die als Deputiertenkandidat für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 137 von Gurjew registriert wurde.

N. Tschupatowa, Ingenieur aus dieser Verwaltung, Vertrauensperson des Deputiertenkandidaten, machte die Versammelten mit dem Lebenslauf des Deputiertenkandidaten bekannt. Sie hob den Arbeitsplan hervor, den der Kandidat im Rahmen des Halbjahresplan an alle Wähler des Landes auslöste. In den Industrie- und Baubetrieben, Sowchos und Kolchos wurde ein Wettbewerb um die Ehren des Tages der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR entfaltet.

Erzliche Worte fanden für den Deputiertenkandidaten der Bauarbeiter S. Saburnow aus dem Sowchos „Shubrunski“, G. Kurmangaliyeva, Schäfer im Sowchos „Nowobogatinski“, M. A. Kenganzow, Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees Nowobogatinski, und andere.

Seine Kandidatur unterstützten die Brigaden des Chadschmukan Sowchos A. Sadybekow, der Erste Sekretär des Stadtpartei-Komitees von Arys M. K. Anischenken, der Erste Sekretär des Sowchos „Kok-Oral“ O. Ryskulow und andere.

Boraneb Schukurbekow dankte die Versammelten für das Vertrauen und versicherte, daß er es rechtfertigen wird. (Schluß S. 3)

Volk und Partei sind eins

Ihre Stimmen einmütig für die Kandidaten des unschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben und das Volksest — die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR — wie die Wahlen zu begehen.

Tschimkent. Während des Schichtwechsels fand in der Produktionsvereinigung „Phosphor“ ein Meeting zur Unterstützung des Auftrags des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR, statt. Der Abteilungsleiter W. W. Pulnikow sagte, daß die Vorbereitung der Wahlen in einer Atmosphäre des politischen und Arbeitsaufschwungs stattfinden für das höchste Staatsmächteorgan des Landes sind die besten Söhne und Töchter des Volkes aufgestellt worden. Deshalb werden wir am Tag der Wahlen, unter der Führung der Redner, einstimmig für die besten Vertreter des unschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen stimmen.

Restlos beforworteten den Aufruf der Produktionsleiter A. Aljiew, der Mechaniker Ch. I. Masmadi und andere.

Die Teilnehmer des Meetings nahmen eine Resolution mit dem Aufruf an, zum Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR zusätzlich nicht weniger als 300 Tonnen Erzeugnisse zu produzieren.

ZELINOGRAD. Etwa 500 Arbeiter der Truste „Zelniekroestrol“

und „Zelnegero“ erschienen zu einem Meeting für die Unterstützung des Auftrags des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger unseres Landes.

Das Wort ergriff N. K. Malabajew, Brigadier der Mechanisator-Kolonnen Nr. 57.

„Der Aufruf unserer Partei an die Wähler hat einen jeden von uns tief bewegt, überzeugend werden die besten Vertreter des Sowjetvolkes im elften Planjahres, die Wege zum weiteren Aufstieg der Ökonomie“, geschiedert. Auf die Sorge der Partei um die Hebung des Lebensstandards der Werktätigen werden wir mit Aktivistenarbeit und besserer Arbeitsqualität antworten.

In der Atmosphäre des politischen und Arbeitsplans verläuft die Vorbereitung der Wahlen in das höchste Staatsmächteorgan unseres Landes. Am Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR werden wir in die Wahllokale kommen, um für unsere Deputiertenkandidaten für die unverbrüchliche Volkseinheit, für das Gelingen unserer teuren Heimat — das Bollwerk des Friedens auf dem Planeten — zu stimmen.

I. J. Bobylew, Brigadier in der Mechanisierten Kolonne Nr. 60, und der Elektromontagbrigadier B. M. Aschimow riefen auf dem Meeting alle ihre Stimmen für die Kandidaten des unschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben. (KasTag)

Nr. 134 von Jagus, Büromitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Truppenchef im Mittelasiatischen Rudarmittelbereich, der Erste Sekretär der Schlösserbrigade, J. M. Ossipow aus dem Bahnbetriebswerk, Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet, sagte.

Die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU, die Ratschläge und Hinweise des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen J. W. Andropow wurden zum Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR im Rahmen des Halbjahresplan für alle Werktätigenkollektive. Zu Ehren der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR wurde ein Wettbewerb entfaltet. Auf Meetings und Versammlungen wird der Aufruf des ZK der KPdSU an alle Wähler des Landes einmütig unterstützt und erfüllt. Als Kandidat für das höchste Staatsmächteorgan des Landes wurde D. T. Jasow nominiert.

Der Redner erzählte den Lebenslauf des Deputiertenkandidaten, Teilnehmers des Großen Vaterländischen Krieges, unterstützte sein herzliches Entgegenkommen, seine Begeisterung und seinen Arbeitsfleiß bei der Stärkung der Verteidigungsmacht unserer Heimat.

Seine Kandidatur wurde von B. Shakanow, Lehrmeister der Seine Schafzuchtbrigade der Kommunisten und Jugend im Sowchos „Nowobogatinski“, O. Aitkoshin, Brigadier im Sowchos „Sarykamyski“, A. G. Kurnosow, Elektriker im Sowchos „Ka-

Diskussionsthema: Schulreform

Berufsvorbereitung — eine wichtige Frage

Es betrübte uns immer, wenn wir von einem jungen Menschen das bittere Geständnis hören, er habe keinen Beruf...

meinbildenden und Berufsschulung seinen Niederschlag gefunden. Das System der Arbeitserziehung...

Alexander Wassiljewitsch, das geht um die Organisationsprobleme, die von großer Bedeutung sind...

Unser Kombinat besteht seit 1979, und in diesen Jahren konnte ich mich überlegen, über den Fragen der Berufsvorbereitung...

Oh, das ist ebenfalls eine wunderbare Idee, gibt es Dutzende Probleme deren Lösung, wie wir hoffen, durch die Reform erleichtert werden wird...

Das Nächste steht oft unerreicht fern! Die Dinge liegen so: Der oben erwähnte Beschluß enthält folgenden Satz: Die Unterhaltung der qualifizierten Arbeiter...

ist das nicht ein Wortspiel? Wenn ein Basisbetrieb berufen ist, ihrem Kombinat zu helfen, heißt das denn nicht, daß er es auch tun muß?

Die Lehmeister des Kombinars, die es mit den Kindern zu tun haben, sollen sich nicht nur in ihrem Fach bis in kleinste askensken, sondern auch die Psychologie ihrer Zöglinge genau kennen...

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...

Sie tun es auch, aber unter vielen Schwierigkeiten, zu deren Überwindung, wir hier hoffen, die neue Reform spürbar beitragen wird...

Was Sie vorschlagen ist zweifellos sehr wichtig, denn ein Lehr- und Produktionskombinat ist ohne die Basisbetriebe, die materielle und praktische Unterstützung...

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...

Aber, Alexander Wassiljewitsch, das ist doch kein typischer Fall. Wir kennen Dutzende Beispiele exakter Organisation der Zusammenarbeit...

Was Sie vorschlagen ist zweifellos sehr wichtig, denn ein Lehr- und Produktionskombinat ist ohne die Basisbetriebe, die materielle und praktische Unterstützung...

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...

Das schon. Auch wir haben gute Partner in der Berufsausbildung.

Was Sie vorschlagen ist zweifellos sehr wichtig, denn ein Lehr- und Produktionskombinat ist ohne die Basisbetriebe, die materielle und praktische Unterstützung...

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...

Die Parteikollegen informieren die Hörer über den Lebenslauf der Parteikandidaten für das höchste Staatsamt...

Über 40 Arbeiter des Pawlodar Maschinenreparaturwerks meldeten vorfristig die Erfüllung...

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...

Auf den viele Kilometer langen Weg begaben sich zahlreiche Agitatoren, Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre und Laienkenner...

In Bild: Die führenden Schlosser und Elektroinstallateure (v. l. n. r.) N. Kuleschow, B. Bogdanow, I. A. Kornjenko, Foto: Wladimir Bugajew

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...

Facharbeiterinnen höchster Qualifikation vor ein Jahr haben die Brigade nach langen Für und Wider beschlossen...

„Und doch verläßt Raissa Hiller nicht den großen und ganzen ohne große Reibereien, aber deswegen ist es lange kein grauer Alltag...“

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...

„Einiges Tages war an das Gebäude, in dem unsere Brigade arbeitet, ein Klopfer vorgelassen...“

„Und doch verläßt Raissa Hiller nicht den großen und ganzen ohne große Reibereien, aber deswegen ist es lange kein grauer Alltag...“

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...

„Einiges Tages war an das Gebäude, in dem unsere Brigade arbeitet, ein Klopfer vorgelassen...“

„Und doch verläßt Raissa Hiller nicht den großen und ganzen ohne große Reibereien, aber deswegen ist es lange kein grauer Alltag...“

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...

„Einiges Tages war an das Gebäude, in dem unsere Brigade arbeitet, ein Klopfer vorgelassen...“

„Und doch verläßt Raissa Hiller nicht den großen und ganzen ohne große Reibereien, aber deswegen ist es lange kein grauer Alltag...“

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...

„Einiges Tages war an das Gebäude, in dem unsere Brigade arbeitet, ein Klopfer vorgelassen...“

„Und doch verläßt Raissa Hiller nicht den großen und ganzen ohne große Reibereien, aber deswegen ist es lange kein grauer Alltag...“

Die ewige Frage der jungen Leute: „Was will ich werden?“ dürfte vor ihnen keine Ansicht nachricht erst sein...



Den Wahlen entgegen

Das zündende Wort

In diesen Tagen sind Dutzende Aufklärungslokale im Rayon Jessil zu Zentren der Aufklärung der Wähler über die Politik der Partei...

Aktive Arbeit leistet das Aufklärungslokal beim Kulturhaus der Gebietsverwaltung...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

Winterrouen der Agitationszüge

Die Route des Agitationszuges des Rayonparteiorgans Samarskoje führt über die verschneiten Weiten des Gebiets Ostkasachstan...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

Dein Standpunkt im Leben

Die Beantwortung anfragen mußte, an denen eigentlich die Elektriker oder die Sanitätstechniker die Schlüssel trugen...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

Damit die Menschen dir danken

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

„Unser Agitationskollektiv ist 30 Personen stark“, erzählt die Leiterin des Aufklärungslokals Maria Lapunowa...

Advertisement for Neuland featuring a tractor and the text 'Neuland: gestern, heute, morgen'.

Wenn man jetzt in die Zentralstadt des Sowchos 'Tschabrowski', Rayon Tschistopolje, kommt...

„Und wie schön ist das Dorf Tschabrowski! Hier sind die schönsten Häuser...“

„Und wie schön ist das Dorf Tschabrowski! Hier sind die schönsten Häuser...“

„Und wie schön ist das Dorf Tschabrowski! Hier sind die schönsten Häuser...“

„Und wie schön ist das Dorf Tschabrowski! Hier sind die schönsten Häuser...“

„Und wie schön ist das Dorf Tschabrowski! Hier sind die schönsten Häuser...“

„Und wie schön ist das Dorf Tschabrowski! Hier sind die schönsten Häuser...“

„Und wie schön ist das Dorf Tschabrowski! Hier sind die schönsten Häuser...“

Helene MEIER, Korrespondent der 'Freundschaft' Gebiet Dsheskasgan, Tamará TARASSOWA, Gebiet Kokschtaw

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Wir wollen nicht unter dem Damoklesschwert leben

Zum Tag des jungen Antifaschisten zeichneten wir verschiedene Plakate und veranstalteten ein Solidaritätsmeeting. Auf dem Meeting sprach man viel über die Gefahr des Nuklearkrieges, die allen Kindern der Welt seitens der Militaristen droht. Wir wollen keinen Krieg, das wissen alle Menschen guten Willens in der

Welt. Deshalb zeichnen wir Plakate und sammeln Unterschriften für den Frieden. Ich malte eine Blumenwiese und eine schwarze Bombe, die diese Wiese vernichten kann. Ich durchkreuzte die Bombe mit zwei blutroten Strichen. Wir wollen nicht immer unter dem Damoklesschwert leben und stets Rücksicht auf die Gefahr nehmen. Wir wollen jeden Tag ruhig zur

Schule gehen und nach dem Unterricht sorgenlos spielen und unseren Lieblingsbeschäftigungen nachgehen.

Dreimal in der Woche besuche ich einen Tanzklub. Zur Zeit üben wir einen schönen Tanz ein, er heißt „Freundschaftstanz“. Wie schön wäre es, wenn alle Kinder der Welt nur diesen Tanz — der Freundschaft und Fröhlichkeit — tanzen könnten!

Galja BOGATSCHUK,
Schule Nr. 5

Kustanai

Aufschlußreiches Treffen

Für Jungen, die vor dem Armeedienst stehen, wurde in unserem Dorf Batamschinsk eine „Universität junger Kämpfer“ gegründet. Hier werden sie mit den Pflichten des Soldaten vertraut gemacht.

Vor kurzem wurden auch wir Mädchen zum Unterricht an der Universität eingeladen. Zu uns sprach der Vorsitzende des Veteranenrats des Rayons Leonid Kulibabab. Er erzählte über die Vorkriegsjahre, über seine

Kampfgenosser, die von den Schlachtfeldern nicht mehr zurückgekehrt sind...

Genosse Nikolai Sjatko gratulierte unseren Jungen zum bevorstehenden Armeedienst und sagte, es sei eine Ehre, seine Heimat zu verteidigen und ihr zu dienen. „Es ist keine leichte Sache, auch kein leichtes Leben in der Armee, aber wenn man alle Forderungen fleißig erfüllt, ist es halb so schwer.“

Faulpelzen geht es überall schlecht“, meinte er.

Obwohl wir Mädchen auf diesem Treffen nur Gäste waren, haben wir dennoch viel Wichtiges erfahren. Auch war es für uns von großem Nutzen, hat doch fast jede von uns einen Bruder oder einen Freund in der Armee.

Zum Schluß des Treffens gab es einen Film aus dem Soldatenleben.

Irene REGEHR,
10. Klasse, Schule Nr. 2

Gebiet Aktjubinsk

Vor der Reise

Bald sind die Ferien da. Die Kinder, die schon lange auf die Reise zu den Großeltern gewartet haben, umringen eines Abends ihre Mutter: „Wann fahren wir?“

„Die Mutter überlegt. Genau kann ich es nicht sagen.“

„Warum?“ wollen sie wissen.

„Wir haben uns noch nicht vorbereitet.“

Die Kinder blicken Mutter verdutzt an.

„Ja, so ist es“, möchte sie ihre Kinder beruhigen. „Wir müssen uns vorerst alles gut überlegen, was auf die Reise mitzunehmen ist.“

„Braucht man dazu Zeit?“

„Zu allem braucht man Zeit, auch zum Denken, wenn man was Ordentliches machen will. Eigentlich habe ich schon ein wenig darüber nachgedacht. Dir, Lena, muß ich ein neues Kleid nähen, dir, Ella, einen Mantel kaufen, Vitja muß neue Schuhe haben.“

„O, das dauert lange.“

„Gar nicht lange, aber das ist noch nicht alles, um reisefertig zu sein.“

„Was noch?“

„Mit leeren Händen soll man nicht zu Gast kommen, also müssen wir Geschenke mitbringen.“

„Geschenke sind doch schnell gekauft!“ fällt Lena ihr ins Wort.

„Das schon, aber für Opa und Oma ist es viel wichtiger, wenn ihr sie selber macht, dann ist es eine wahre Freude für sie. Was könnte man tun? Ich glaube, Vitja kann unser Haus malen; Lena näht Großmutter eine Schürze. Soviel hast du doch schon in der Schule gelernt, nicht wahr?“

Sie nickt.

„Ella strickt geschickt, mag sie Großvater warme Socken stricken.“

„O, das mache ich.“

„Brauchst du dazu mehr als eine Woche?“

„Nein, die strick ich in drei Tagen.“

Mutter setzt das Gespräch fort: „Ihr habt gut gelernt, da braucht ihr euch vor den Großeltern nicht

zu schämen, das ist auch noch ein wichtiges Geschenk. Und noch eins. Habt ihr Großmutter geschrieben, daß wir jetzt kommen wollen?“

Die Kinder blicken sich fragend an. Niemand hatte geschrieben. Vitja fragt: „Wozu denn auch noch schreiben? Das kann eine schöne Überraschung werden!“

„Den Großeltern eine freudige Überraschung zu bereiten, ist schön, aber man muß sie doch davon rechtzeitig in Kenntnis setzen, damit sie sich darauf einrichten können.“

Wieder schauen sich die Kinder fragend an: Wer soll den Brief schreiben?

Vater kommt ihnen zu Hilfe: „Das muß der Älteste tun, also du Vitja.“

Vitja reißt sofort ein Blatt aus dem Heft.

„He, he!“ ruft Vater, „so geht das nicht; Auf solch einem Blatt zu schreiben ist eine Schande. Dazu gehört besonderes Briefpapier.“

„Ich habe keins.“

„Das mußt du dir besorgen. Merk dir das!“

Vater nimmt aus dem Schreibtisch einen Bogen Papier und gibt es Vitja.

Als der Brief fertig ist, gibt Vitja ihm den Vater.

„Du schreibst ja nur an Großmutter. So geht das nicht. Was wird Großvater sagen? Er wird denken, daß wir ihn ganz vergessen haben.“

„Warum? Großvater kann den Brief ja auch lesen.“

„Das kann er wohl, wird es aber nicht tun, weil der Brief nicht an ihn gerichtet ist.“

„Mama jiest ja auch deine Briefe.“

„Stimmt, aber erst nachdem ich sie ihr gebe. Fremde Briefe liest man nicht.“

Vitja muß den Brief umschreiben. Als er fertig ist, laufen die Kinder aus dem Haus, um den Brief in den Kasten zu werfen.

Eduard STÖSSEL

Sieg der Boxer

In Karaganda trafen die jungen Boxer der sechsten und siebenten Klasse zu ihren traditionellen Wettspielen zusammen. Erfolgreich traten die Sportler aus Abai auf. Oleg Riabobry, Sascha Serbenta, Gena Gibaidullin und Sascha Pikul aus der Mittelschule Nr. 3 gewannen den ersten Preis in ihren Gewichtsklassen. Den zweiten

Platz errangen wiederum die Jungen aus dieser Schule Nurlan Ätynschin, Sergej Bender, Kolja Jefimow, Oleg Martschenko und Sergej Schestakow. Sie trainieren bei ihrem Turnlehrer Alexander Strelnikow und bei den Sportmeistern Viktor Suprun, Viktor Petytschin und Nikolai Kurlowitsch.

Alexander BAUER

Mitmachen kann jeder

Aus Anlaß unseres IV. Festivals „Filmfrühling Drushba 1984“ in Malchow vom 27.4.—10.5.84 im Rahmen der „Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ in der DDR zu Ehren des 35. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik rufen wir alle unsere jungen Filmfreunde in der DDR, der CSSR, Bulgarien, Ungarn, Vietnam, der Mongolischen VR zu einem Wettbewerb der Freundschaft auf. Diese neue Freundschaftsaktion dient der langfristigen Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee, dem UNO-Jahr der Jugend und den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Moskau. Zu den XII. Weltfestspielen in Moskau werden

wir eine Auswahl der besten Arbeiten aus allen Teilnehmerländern an den Leninschen Komsomol, Organisationskomitee der Weltfestspiele, nach Moskau entsenden.

Wir stellen Euch 1984 folgende Aufgaben zur Wahl:

1. Wir malen für den Frieden.
2. Wer bastelt das beste Souvenir für Freundschaft und Solidarität?

3. Mein schönstes Filmerlebnis.
4. Wer malt oder bastelt die schönste Matroschka?

5. So würde ich ein Filmplakat gestalten.

Die besten Arbeiten werden prämiert. Außerdem werden die besten Arbeiten, nach Themen geordnet, zu Wanderausstellungen „Galerien der Freundschaft“ zusammengestellt. Ein Teil der eingereichten Arbeiten werden bei einem Solidaritätsbasar angeboten und der größte Teil der Einsendungen wird im Austausch der Länder der Schulen, Klubs der internationalen Freundschaft und Pionierhäuser sowie Kindergärten zugesandt. So werden weitere neue Brief Freundschaft entstehen, und wir wollen damit einen Beitrag für Frieden und Völkerfreundschaft leisten.

Mitmachen kann jeder, der Freude daran hat.

Einsendeschluß: 1. Mai 1984 (Datum des Poststempels).

Unsere Anschrift: Filmclub Malchow, DDR 2063 Malchow, Friedensstraße 54.

Schreibt Eure Adressen gut lesbar und schreibt bitte Euer Alter dazu. Außerdem schlagen wir Euch vor, eine Ansichtskarte Eurer Heimat beizufügen.

Clubrat des Filmclubs Malchow

Noch ein Schritt näher

In Zelinograd ging das Gebietsfinale des Turniers um den Preis des Klubs „Goldene Scheiße“ zu Ende. 140 junge Hockey-Spieler aus 9 Mannschaften von Zelinograd, Stepnogorsk, Makinsk und Abassar trafen sich im Stadion „Energija“. Sieger wurde die Mannschaft „Fackel“, der ältere Jungen aus der Mittelschule Nr. 14 angehört. Der Hofklub „Sputnik“ aus Stepnogorsk war der zweitbeste; die dritte war die Mannschaft „Allair“ aus Abassar.

Der Trainer des Hofklubs „Stroitel“ Sergej Dementjew kam mit seiner Mannschaft auf die höchste Stufe des Siegespodestes in der mittleren Altersgruppe. Die zwei-

ten in dieser Altersgruppe waren die Hockeyspieler der Mittelschule Nr. 2 aus Makinsk. Die Mannschaft des Hofklubs „Iskatel“ von Zelinograd mußte sich diesmal mit dem dritten Platz begnügen. Ihre Landsleute aus dem Hofklub „Junist“ waren Spitze in der jüngsten Altersgruppe. Man muß sagen, daß die Hofklubsmannschaften auf diesem Turnier vortreffliche Vorbereitung zeigten. Unter den jüngsten war der Hofklub „Drushba“ aus Stepnogorsk der zweit- und „Fackel“ aus Abassar der drittbeste.

Pjotr ALEXANDRENKO,
Abteilungsleiter im Gebietskomsomolomitee

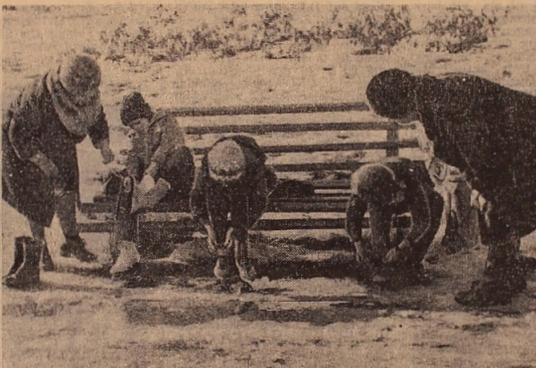


Foto: Viktor Krieger

Nora PFEFFER

Die Vogelscheuche

Eine Wintergeschichte, die im Sommer beginnt

Durch die Gärten unseres Dorfes streifen Spatzencharen voller Unmut, wenn die Kirschen und die Pflaumen reifen, süß und saftig von der Sonne glut.

Statt nach Mücken in der Luft zu haschen und nach Ungeziefer aller Art, zieht sie vor, vom süßen Obst zu naschen, weil das besser schmeckt und Mühe spart.

Schlimmer würde auch mit jedem Tage in den Sommergärten überall diese unverschämte Spatzenplage, und bald wären alle Bäume kahl.

wenn sich nicht sofort in jedem Garten Vogelscheuchen in die Höhe reckten, um die allerfrechtesten Vogelarten durch ihr Äußeres zurückzuschrecken.

Und von einer solchen Vogelscheuche möchte ich euch heute nun erzählen: Niemand aus dem ganzen Spatzenreiche wagte sich heran, um was zu stehlen.

Denn die Vogelscheuche, die war häßlich. Ihre Lumpen blähten sich wie Segel, klatschten an die dünnen Glieder gräßlich und verjagten so die frechen Vögel.

Unermüdet hielt sie treue Wache — Graus und Schrecken aller Diebesspatzen — war mit ganzer Seele bei der Sache, und es halfen ihr dabei die Katzen.

In den weinrankten Gartenlauben saßen dann die Kinder beim Verzehren reifer Pflirsche und erster Trauben, süßer Birnen und Johannisbeeren.

Im September fiel vom Pflaumenbaume in Marlenes ausgestreckte Hände eine allerletzste weiche Pflaume, und die Ernte war damit zu Ende.

Auch die Vogelscheuche war vergessen! Niemand dachte dran, sich zu bewegen, daß sie treu gewesen und verlässlich... Welche Blätter auf sie niedersanken.

Und es wurde kalt und immer kälter... Traurige Gedanken sie nun quälten, und sie wurde alt und immer älter, weil ihr Lob und Anerkennung fehlten.

Eines Morgens aber, in der Frühe, als vom Kinderlachen sie erwacht, riß sie ihre Augen auf mit Mühe, so verschnieft war alles über Nacht,



Und es sprach klein Peter zu Marlene: „Sieh doch mal, die Vogelscheuche hier! Das gibt einen Schneemann, einen schönen, unsres Wintergartens beste Zier!“

Und sie ballten um die Vogelscheuche Schnee zu einem weißen Festgewand. Diese wurde nun zum umfangreichen Schneemann mit 'nem Besen in der Hand.

Und des Schneemanns schwarze Kohlenaugen guckten lustig auf die Kinder viel. Ja, auch alte Vogelscheuchen taugen für das allerschönste Winterspiel!

Und der Vogelscheuchenschneemann lachte, von dem frohen Treiben ganz entzückt. Weil er alle Kinder fröhlich machte, war auch er zufrieden und beglückt.

Ein schönes Buch für uns

Vor kurzem lasen wir das Buch „Meeressteinchen“ von Elsa Ulmer als Hauslektüre. Es gibt hier vier Erzählungen. In der Geschichte „Lore Mecker und die Kinderstube“ geht es um ein Mädchen in unserem Alter. Lore ist ein hilfsbereites und nettes Mädchen. Nicht immer kann sie ihre Handlungen erklären, aber sie sieht ihre Fehler stets ein, und will sie wiedergutmachen. Diese Geschichte ist mir sehr nahe, denn bei mir passiert es auch oft so: Mann will etwas besser machen, aber es gelingt nicht immer. Warum verstehen die Erwachsenen uns nicht immer?

Die zweite Geschichte „Zauberstab“ bringt uns zusammen mit Elli ins Theater, wo wunderschöne und märchenhafte Vorfälle passieren. Mir war dabei so, als hätte ich selbst mit der furchtlosen Klara und dem Nußknacker gegen die häßlichen Mäuse gekämpft.

Ebenso wie Erika habe ich noch nie ein Meer erlebt und will es unbedingt sehen und mich in seinen Wellen wagen.

In unserem Rosowka hat fast jedes Kind ein Haustier.

Gewiß hatte Kolja aus der Erzählung „Grete, die Hunde zähmt“ unrecht. Er hatte das Mädchen zu sehr beleidigt, und Grete mußte ihren Lieblingshund fortjagen.

Ich möchte, daß die Kinder, die dieses Buch gelesen haben, sich einmal Gedanken machen, ob sie auch immer recht haben, wenn sie einander beleidigen, Tiere plagen und ihren Eltern Kummer bereiten.

Lene WEBER,
4. Klasse, Schule aus Rosowka
Gebiet Pawlodar

Zum Kichern

„Über meine Lippen ist noch keine Lüge gekommen“, sagt Peter.

„Ach, deshalb sprichst du so oft durch die Nase!“, wundert sich Anja.

„Ich möchte so gern mal in den Tierpark!“ sagt die Schwester.

„Als was denn?“ will der Bruder wissen.

Miki sorgt für Briefreunde

Henriette, die vierzehnjährige Schülerin aus der DDR, besucht eine Schule mit erweitertem Russischunterricht und ist am Briefwechsel mit einem Mädchen aus der 8. Klasse, die Deutsch als Muttersprache lernt, interessiert.

Hier ihr Anschrift:
9200 Freiberg/DDR
Am Mühlteich 22
Henriette OELSNER

Die vierzehnjährige Marina ist ein großer Sportfreund, sie sammelt auch gern Kleinkalender und Briefmarken über Sportler. Wer mit ihr Briefe tauschen möchte, schreibe an die Adresse:
632630 Новосибирск обл., р/л Коченово,
ул. Пролетарская, д. 1, кв. 2
Marina CHOMJAKOWA

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Unsere Anschrift:

Казахская ССР, 473027, г. Целиноград,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 3-06-59; Redaktionssekretär — 2-18-51, Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda Sozialistischer Wettbewerb — 2-78-56; Parteipolitische Massarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55; Kultur — 2-79-13; Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Leserbrief — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS

Dshambul Tel. 5-19-02
Petropawlowsk Tel. 3-26-53

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 6514

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника